

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 86 (1935)
Heft: 3

Rubrik: Forstliche Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tizen » wenn immer möglich in der bisherigen Anwendungsart beibehalten werden.

5. Das Lokalkomitee für die Jahresversammlung in Graubünden hat die Vorarbeiten aufgenommen. Die Versammlung wird an der Monatswende August-September stattfinden. Die Exkursionen werden ins Oberengadin und in den Nationalpark führen.

6. Prof. Badoux kann Ende 1934 auf seine 20jährige erfolgreiche redaktionelle Tätigkeit am « Journal forestier suisse » zurückblicken. Das Ständige Komitee übersendet dem Jubilar den Dank und die Anerkennung des Schweizerischen Forstvereins.

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Kantone.

Bern. *Konferenz der kantonalen Forstdirektoren.* Am 11. Februar 1935 fand in Bern die Konferenz der kantonalen Forstdirektoren statt. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag¹ von Ing. Beutner von der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern über « Neue Gesichtspunkte für die Verhütung von Unfällen in der Forstwirtschaft ». Die Ausführungen, die sich auf eingehende statistische Erhebungen stützten, wurden mit grossem Interesse aufgenommen. Die Unfallverhütung in der Forstwirtschaft hängt mit der Erforschung der Technik und der Organisation der Waldarbeit, sowie mit der Heranbildung von geschulten Holzhauern eng zusammen. Diesbezügliche grundlegende Studien sollen demnächst von der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz in Zusammenarbeit mit der « Suval » und den einzelnen Kantonsoberforstämtern in Angriff genommen werden.

Die Konferenz nahm ferner Kenntnis von einer Eingabe an die Bundesbahnen bezüglich Ermässigung der seit 1925 gleich hoch gebliebenen Frachttarife für Brennholz, sowie für Rund- und Schnittholz. Bei der Besprechung der Ausnahmebestimmungen bezüglich der Transporte von Rundholz mit Auto-Lastzügen teilte ein Vertreter des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements mit, dass eine Revision der Vollziehungsverordnung zum Automobilgesetz vorgesehen sei. — Eine umfassende Behandlung der Brennholzfrage wird für die nächste Konferenz in Aussicht genommen. — Eine Filmvorführung veranschaulichte die Verwendung von Brennholz zum Strassenbau, wie sie der Kanton Graubünden versuchsweise auf der Länge von 1 km durchgeführt hat, wobei 600 Ster Brennholz verwendet wurden.

Ausland.

Frankreich. Am 20. November 1934 wurde in Paris, als Anhang zu der « Ecole Nationale des Arts et Métiers » (Boulevard de l'Hôpi-

¹ Der Vortrag von Ing. Beutner wird demnächst als « Beiheft » Nr. 14 in deutscher und in französischer Sprache erscheinen. *Red.*

tal), die « Ecole Supérieure Du Bois » feierlich eröffnet. Über den Verlauf dieser Feier, sowie über die Organisation der Schule, ihr Arbeitsprogramm und ihre Ziele orientiert eine illustrierte Schrift, in der auch die Ansprachen abgedruckt sind, die bei der Eröffnung vom Direktor der Schule *Fortunet*, vom Direktor der « Ecole Nationale des Eaux et Forêts » in Nancy, *Guinier*, sowie vom Vertreter des Landwirtschaftsministeriums, *Gay*, gehalten wurden.

Während des Krieges 1914 bis 1918 trafen sich beim Forstdienst der Armee alle die Spezialisten, die sich mit Wald und Holz befassen, ohne dass der eine von der Tätigkeit des andern einen klaren Begriff hatte. Es waren dabei Forstleute, Holzhändler, Säger und andere Holzindustrielle, die sich allmählich kennen lernten. Sie erkannten die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller derjenigen, die ihr Leben dem Holz gewidmet haben, sei es als Erzeuger oder Verbraucher, um den höchsten Nutzen aus ihren Kräften ziehen zu können.

In der Nachkriegszeit wurde die Holzforschung erst recht als notwendig erkannt, als einerseits das Holz durch andere Stoffe mehr und mehr verdrängt, andererseits die Anforderungen an seine Eigenschaften von den Verbrauchern erhöht wurden. Es bildete sich eine Arbeitsgemeinschaft zwischen dem « Institut national du bois », den Verwaltungen des Unterrichts über Technik und über Forstwirtschaft, Holzhändlern, Waldbesitzern und Holzindustriellen, die sich die Schaffung einer Fachschule für das Holz zum Ziele setzte.

An dieser Schule, die nun eröffnet ist, sollen Absolventen höherer Lehranstalten, sowie auch Vertreter der Holzindustrie und des Holzhandels gründliche Fachkenntnisse erwerben können.

Direktor Professor *Guinier* (Nancy) wies in seiner Ansprache namentlich auf die Anstrengungen hin, die zur Verbesserung und zur Verbreitung anderer Baustoffe unternommen worden sind und noch unternommen werden, woraus sich die Notwendigkeit ergebe, zugunsten des Holzes ähnlich vorzugehen. Ein Heer von Händlern, Gewerbetreibenden, Arbeitern, anderthalb Millionen Waldbesitzer, elftausend Gemeinden und der Staat sind auf das Einkommen aus Wald und Holz angewiesen und leiden unter der Verdrängung eines der wichtigsten Rohstoffe, über die das Land verfügt.

Für den ersten Jahrgang der Schule sind dreissig Studierende, alles Absolventen von Hochschulen, eingeschrieben. Das Programm ist äusserst reichhaltig, wie schon aus der Zahl der Lehrkräfte hervorgeht, die nach dem Programm etwa vierzig beträgt. K.

Arbeitsbeschaffung in den Wäldern der U. S. A. « The Forestry News Digest », vom Januar 1935, berichtet in einem, viele statistische Angaben enthaltenden Aufsatz über das grosszügige Programm des Präsidenten *Roosevelt*, das sogenannte « Emergency Conservation Work » und den gemäss diesem Programm vom « Civilian Conservation Corps » (C. C. C.) in drei Abschnitten von je sechs Monaten ausgeführten Arbeiten in den Wäldern der U. S. A.

Die weitaus wichtigsten Bestrebungen des « C. C. C. » bildeten

die Feuerschutzmassnahmen: in den bis Ende September 1934 vergangenen 18 Monaten wurden mehr als 1.500.000 Arbeitstage verwendet für die Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden, d. h., dass — umgerechnet auf eine fünftägige Arbeitswoche — ein Mann 6175 Jahre brauchen würde um das Gleiche zustande zu bringen. Es wurden viele kilometerlange Feuerschutzzonen hergestellt, 487 Beobachtungshäuser und 797 Aussichtstürme errichtet, Wald- und Wegränder von feuergefährlichem Material gesäubert, Telephonleitungen für Feuermeldungen angelegt usw.

Auch der Verbesserung des Waldzustandes schenkte man grosse Aufmerksamkeit: über ungeheure Entfernungen wurden Wälder gesäubert und durchforstet, Jungwüchse gelichtet, Insekten- und Pflanzenkrankheiten bekämpft. Ausserdem wurden 392.280 Arbeitstage für Anpflanzungsarbeiten verwendet, davon mehr als 200.000 für Neuaufforstungen, 200.000.000 Bäume gepflanzt und 361.000 Pfund Samen gesammelt.

Allmählich konnte man auch der Instandhaltung des Bestehenden mehr Aufmerksamkeit schenken, wie dem Unterhalt von Wasser- und Telephonleitungen, dem Offenhalten von Fuhrwerk- und Fusswegen usw. Um wertvolles Land vor Überschwemmung und Erosion zu schützen, sind zahllose Gräben ausgehoben und Dämme errichtet worden.

Auch der stark gesteigerten Beanspruchung der Wälder für Erholungszwecke wurde Rechnung getragen, indem in Zusammenarbeit mit dem « National Park Service » neue Nationalgebiete erworben, Kampier- und Picknickplätze ausgeschieden, Wegnetze erweitert wurden.

Nach *Robert Fechner*, dem Direktor des Civilian Conservation Corps, hatten die ersten 1½ Jahre der Tätigkeit des C. C. C. einen auffallend grossen Erfolg. Nicht nur hat die Organisation fast einer Million jungen Männern und Veteranen wieder Arbeit gegeben und somit viele körperlich und geistig wieder auf die Höhe gebracht, sondern sie hat auch nützliche Arbeiten in den Nationalforsten im Wert von schätzungsweise 291.000.000 Dollars geleistet.

Im Anschluss an obenstehende Zusammenfassung erwähnen wir noch eine kurze Notiz aus der gleichen Zeitschrift, nach welcher Präsident *Roosevelt*, als Präsident der « National Forest Reservation », aus dem Fonds des « Emergency Conservation Work » neuerdings eine Summe von 10.000.000 Dollars bewilligt hat für die Vergrösserung der Nationalwaldungen. Der Betrag von 20.000.000 Dollars, der im Juli 1933 genehmigt worden war, ermöglichte den Ankauf von 6.000.000 Acres (2,4 Millionen Hektaren) Wald.

Eine weitere Notiz meldet, dass in acht Pflanzgärten der U. S. A. 150 Millionen Nadelholzsämlinge gezogen werden in der Absicht, diese im nächsten Jahr in den Nationalwaldungen zu verwenden. Es handelt sich hier um die Neubestockung von entwaldeten aber leistungsfähigen Gebieten, welche die Regierung, gestützt auf das « Landerwerbungsprogramm », erworben hat.